

Parteien, über die Zulässigkeit und Anrechnung von Sachleistungen sowie über den Abzug eines angemessenen Zwischenschlusses bei vorzeitiger Zahlung. Außer diesen neuerlassenen Bestimmungen sind die Vorschriften der bisher ergangenen Durchführungsverordnungen zum Auswertungsgesetz, nämlich die Vorschriften über die Einrichtung und das Verfahren der Auswertungsstellen, über die Anmeldung von Rechten an ausgewerteten Industrieobligationen und über die Eintragung der Auswertung in Goldmarkt in die Verordnung aufgenommen.

Die Durchführungsverordnung fasst somit die gesamten Durchführungsbestimmungen zusammen und bildet ein einheitliches Ab schl u ß der gesetzgeberischen Arbeit auf dem Gebiete des Auswertungsgesetzes. Vorbehalten bleibt nur die Regelung einiger Sonderfragen, wie die Auswertung von Ansprüchen aus Sachversicherungen und von Entlohnungen bei Fabrik- oder Werkparalysen sowie von Ansprüchen an Betriebspensionskassen. Für Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht waren, sind Anmeldefristen eingeführt. Diese Regelung entspricht den bereits für Industrieobligationen getroffenen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß die Fristen, da sie erst jetzt zu laufen beginnen, entsprechend später, frühestens am 30. April 1926, zum Ablauf gelangen.

Die Schneestürme in Europa.

In Skandinavien, Bosnien.

Durch den furchtbaren Schneesturm, der in den letzten Tagen über den größten Teil Skandinaviens niederging, sind katastrophale Verwüstungen angerichtet worden. Auf vielen Eisenbahnstrecken in Dänemark mußte der Verkehr eingestellt werden, da stellenweise der Schnee bis zu fünf Meter hoch auf den Gleisen lag. Allein in der Stadt Fredericia wurden tausend Telefonleitungen zerstört. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind nach fast allen Richtungen unterbrochen. Auch an den Starkstromleitungen wurde schwerer Schaden angerichtet, so daß eine Reihe von Städten vollkommen im Dunkeln liegt. Eine ganze Anzahl Schiffe ist gestrandet. Bei Odense wurde ein Boot an Land getrieben, in dem zwei festgefrorenen Leichen junger Männer lagen.

Aus Mittelitalien, Bosnien und Kroatien werden Schneestürme gemeldet, die Verwüstungen und Unterbrechungen im Eisenbahnverkehr hervorriefen. Die Umgebungen von Vojanosa Gradischka ist in Folge Hochwassers der Save überflutet. Der in vierzig Dörfern angerichtete Schaden wird auf 15 Millionen Dinar geschätzt.

Aus dem ganzen Gebiet der Provinz Pommern liegen Meldungen über anhaltende Schneefälle bei hartem Frost vor. In Hinterpommern, in Nummeldburg wurde bereits 18 Grad unter Null festgemessen. Im Swinemünder Hafen und im Stettiner Haff ist Eisbildung zu verzeichnen. Jedoch wird die Schifffahrt vorläufig noch nicht behindert.

Letzte Meldungen

Keine Einstellung des Verfahrens gegen Vornat. Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst feststellt, unterbricht die durch die Presse gegangene Nachricht, daß die Einstellung des Verfahrens gegen Vornat und Genossen bevorstehe, jeder Begründung.

Mißtrauensvotum gegen den neuen Nemeter Landespräsidenten.

Wemel. Der Memelländische Landtag sprach dem neuernannten Landespräsidenten Jusupowitsch mit allen gegen die beiden Stimmen der Litauer ein Mißtrauensvotum aus.

Das Ergebnis der italienischen Volkszählung. Rom. Mussolini hatte in der Kammer das italienische Volk dazu aufgefordert, zur Tilgung eines Teils der italienischen Schuld an Amerika eine Million Dollar vor dem 1. Dezember zu zeichnen. Aus dem ersten von der Regierung empfangenen Nachrichten ergibt sich, daß die freiwillige Zeichnung über 20 Millionen Lire eingebracht habe, also eine fast viermal größere Summe als diejenige, um die Mussolini ersucht hatte.

Umwandlung der dänischen Militärmacht. Kopenhagen. Der Verteidigungsminister hat heute im Folketing eine Gesetzesvorlage eingebracht über die Umwand-

lung des Heeres und der Marine in Wachposten und Staatsmarine, die der Wahrnehmung der Neutralität und den aus der Angehörigkeit zum Völkerverbund erwachsenden Aufgaben dienen sollen.

Gefangenenaustausch in einem hinterindischen Gefängnis. Kantonen. Im Gefängnis von Prapun tauschten die Gefangenen und griffen die Wärter an. Fünf Gefangene und vier Wärter wurden getötet, zwanzig Gefangene und vier Wärter verwundet.

Neues aus aller Welt

Ein Christbaum für alle. Auch in diesem Jahre wird in Weimar wieder auf dem Museumsplatz ein „Christbaum für alle“ aufgestellt werden. Die Behörden haben die Aufstellung bereits genehmigt und Müllkapellen haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Im vorigen Jahre hat der weithin strahlende riesige Baum mit seinem besten Kreuz an der Spitze einen tiefen Eindruck gemacht.

Der Kampf um die Zeche „Alte Haase“. Der Kampf um die Erhaltung der Zeche „Alte Haase“ scheint in neuester Zeit ernsthafte Formen angenommen zu haben. Als dieser Tage einige Interessenten die Zeche besichtigen wollten, wurden sie von einer großen Schar Bergleute, die seit einigen Tagen die Schachteingänge dauernd beobachten, an dem Betreten des Rechenplatzes gehindert und mußten die Besichtigung ausgeben. Auf Veranlassung der Bergarbeiter wurde die Glocke der evangelischen Kirche geläutet, worauf eine tausendköpfige Menge sich vor der Zeche versammelte. Die Bergarbeiterschaft ist entschlossen, unter allen Umständen den Abbruch von Teufen der Zeche zu verhindern und die Wiederbetriebnahme der Zeche zu erzwingen.

Der Mörder des Kriminalassistenten Sad festgenommen. Der Frankfurter Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mörder des Kriminalassistenten Sad festzunehmen. Auf der Bahnhofsstraße haben Vernehmungen des festgenommenen Statgeheimen, die keinen Zweifel an seiner Täterschaft lassen.

Batermord aus Liebe zur Mutter. Der 45jährige Kaufmann Robert Pilschke wurde in Hamburg erschossen in seiner Wohnung aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß der Mord von seinem 21jährigen Sohn Edgar begangen worden war. Der Täter gab an, den Vater aus Liebe zur Mutter erschossen zu haben, weil er sie dauernd mißhandelt habe.

Ein Schußtod verbrannt. In der Schule zu Sutzbach bei Alshausen wurde durch eine aus dem Ofen kommende Stichflamme die Kleider der neunjährigen Schülerin S. in Brand. Das Kind stand sofort in hellen Flammen. Die übrigen Schülerinnen standen ratlos und hilflos zur Seite. Die Kleine litt in ihrem Schmerz auf die Straße, wo Passanten die Flammen erlöschten. Das Kind ist an den Brandwunden kurz darauf verstorben.

Verzweiflungstat einer Mutter. Aus Prag wird berichtet: In der Nähe der Smichower Arena wurde die 17jährige Lehrergattin Gabriele Roggenbauer von Fischern aus der Moldau gezogen. An ihrem Körper hatte die unglückliche Mutter ihre beiden Töchter, die vierjährige Anna und die 16 Monate alte Justa, mit einem Strick festgebunden. Die Ursache der Verzweiflungstat der Frau ist nicht bekannt.

Bunte Tageschronik.

Ballenfest (Graz). Hier ist der Amtmann Kortum wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden. Newport. Durch den über Florida niedergegangenen Wirbelsturm wurde auch Miami schwer heimgesucht, der angerichtete Sachschaden ist bedeutend. In Tampa brach in verheerendem Großfeuer aus. Bis jetzt sind 40 Todesopfer gemeldet.

Newport. In Texas wurde der schwarze Handhofsmeister der Gouverneurin verhaftet, weil er Liqueur verkauft hatte. Dabei stellte sich heraus, daß er ein entsetzlicher Sträfling war, der im Jahre 1918 wegen Ermordung eines Regats zum Tode verurteilt worden war.

Welt und Wissen.

Legatur für Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg. Auf Veranlassung des Vereins Schwäbischer Zeitungsvorleger sind Verträge im Gange, in Erweiterung des früher von Professor Koch geleiteten Seminars für

Zeitungswissenschaft an der Universität Heidelberg ein neues Zeitungswissenschaftliches Institut zu gründen. Die Regierung steht jetzt vor dem Abschluß. Der ursprüngliche Plan wurde noch infolgedessen erweitert, als unabhängig von dem Institut der Universität eine Legatur für Zeitungswissenschaften geschaffen werden soll.

Gründung der „Deutschen Studiengesellschaft für Funkrecht“. Unter Führung des Deutschen Anwaltsvereins, Leipzig hat sich in Leipzig die „Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht“ konstituiert. Die neue Gesellschaft, die ihren Sitz in Leipzig behält, will die Wissenschaft des Funkrechts fördern und an einer zweckmäßigen Befolgung des deutschen und internationalen Funkrechts mitarbeiten. Die Ergebnisse der Arbeiten der Gesellschaft werden der Öffentlichkeit vorgelegt werden.

Ein Opfer der Wissenschaft. Der Königsforscher B. La. Kall starb in London im Alter von 41 Jahren an einer Verbrännung, die er sich bei seinen Experimenten durch Königsstrahlern zugezogen hat. Er war 15 Jahre krank und ist in dieser Zeit zweimal operiert worden.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 3. Dezember 1925.

Wertblatt für den 4. Dezember.
Sonnenanfang 7²⁹ | Mondanfang 7²⁷ N.
Sonnenuntergang 3⁸ | Monduntergang 11⁴ N.
1870 Einnahme von Orleans.

Schnee auf Fuir und Feld.

Köstlich, nun zu gehen! Rein und frisch ist die Luft; tief atmet die badende Lunge. Rein und frisch liegen Feld und Acker, Berg und Hang; rein und frisch werden Fühlen und Denken. Bonntag wandern und ruhen die Augen.

Die verwehte Begründung — ein Zwerggebirge mit Täfern und Schluchten, Hügel, Faden, Grotten und hängenden Kanten. Schwarzbraun stehen die Rippen des Berggäanders und des Wegetrios hervor.

Wie schön liegen die Felder in weißer Sauberkeit. Die Spuren von Rod und Pflug sind verschwunden, verdeckt auch das Grün der sprossenden Saat.

In die Weite dehnen sich die Hügel und Höhen im wechselreichen Schmut leuchtender Flächen und dunkler Waldstriche.

Und dann der Wald... ein Tempel! Hügelgebirg bildet seine Mauer. Jedes Blättchen trägt ein kleines Nissen, deren Last es schräg drückt, so daß die helle Unterseite fröhlich aus dem Weiß grünt.

Den Boden deckt ein Teppich, rein und unberührt. Schwarz ragen daraus die Buchensäulen, mit weichen Wirbeln vom schimmernden Gipfel bis zum Boden geschmiegt. Fremdgrün stehen die Nadelbäume in dem Schwarzweiß der stillen Halle.

Und sinkt die Sonne und giebt goldiges Liebesrot über die Berge, wie märchenhaft unwirklich liegt dann die altvertraute Landschaft der Heimat da.

Fuhrleute! Eis und Schnee bedecken wieder die Straßen. Eure Pferde haben das Vielfache der sonst auf ebener, fester Fahrbahn anzuwendenden Kraft aufzubringen, um die Wagen durch den Schnee und hinauf auf die festgefrorenen, glatten Berge zu ziehen. Denkt daran und laßt weniger denn je auf, und wenn ihr trotzdem steden bleibt, dann nicht mit Peitschen und Flüchen weiterzukommen versuchen, sondern etwas abladen oder Vorspann nehmen! Fordert, daß Stadt und Behörden auf steigender gefrorener Fahrbahn unbedingt reichlich Sand streuen! Schraubt Euren Pferden scharfe Stollen richtig ein, vergeßt diese aber nicht nach dem Einrücken wieder abzuschrauben! Beute! Eure pflichttreuen Pferde nicht aus! Schon die Pferde, sie verdienen bessere Behandlung, als ihnen gerade bei Eis und Schnee vielfach zuteil wird!

Das Weihnachtsgeschäft kramt langsam in Fuß. Sympathisch und anheimelnd berührt uns die liebevolle Sorgfalt, mit der die einheimische, alteingesessene Geschäftswelt bemüht ist, auch ihrerseits dem Weihnachtsest und seinen Anforderungen Rechnung zu tragen. Unsere Schaufenster machen in diesen Tagen eine Umwandlung durch, die wir mit innerer Anteilnahme verfolgen. Nichts knallig-schreiendes, kein übertriebener Prunk, der höchstens mißbejehrt werden muß und demzufolge die Waren unnötig verteuert. Wohl aber eine mit größter Sorgfalt zusammengestellte Auswahl aller jener Dinge, die man auch hier am Dreie selbst preiswert erstehen kann. Man ist ehrlich erhaunt, man prüft und vergleicht. Und man kommt zu der Einsicht, daß man auch am Dreie selbst seinen gesamten Fest-

Am Karlsplatz mußte sie umsteigen, nach Schwabing zu. Er folgte ihr.

„Wollen wir fahren oder lieber gehen?“ sprach er sie an.

Der Abend war wundervoll warm und mild. Das Licht der Bogenlampen ließ das junge Grün der Kastanienbäume, der Sträucher, des Rasens in smaragdnen Glanze schimmern. Die Tulpen in den Anlagen standen steif und feierlich da in ihrer roten, weißen und gelben Pracht, und die Kastanien hatten ihre weißen und rosa Blütenkerzen aufgesteckt. Das Wasser im Kornbrunnen rauschte, und geheimnisvoll lächelnd standen die drei Schiffsalpgöttinnen, da. Lachende junge Paare mit blühenden, erwartungsvollen Augen eilten plaudernd dahin.

„Frühling, Frühling —“ rief alles jauchzend, und schwer und verheißungsvoll fleg es aus der Erde auf.

Gwendoline stand zögernd da; da sah er kurz entschlossen seinen Arm unter den ihren.

„Kommen Sie, Baronesse! Was ich Ihnen zu sagen habe, verträgt keine Zeugen.“

Beinahe willenlos mußte sie ihm folgen, von einer schweren, süßen Müdigkeit besungen. Sie sprachen lange kein Wort. Nur beglückend lächelte sie den Druck seines Armes.

Erst als sie am Königsplatz angelangt waren und die Propyläen und die Glasthür in ihrer klaffenden, erhobenen Pracht vor ihnen aufstanden, löste er das Schweigen.

„Sind Sie mir böse, Gwendoline, daß ich so ohne weiteres über Sie verfuhr?“ fragte er leise und weich.

„Wäre ich sonst mit Ihnen gegangen? Soviel Selbstbestimmung habe ich noch.“ In reizender Schmelze sah sie zu ihm empor. Und ihr Lächeln, ihr scheinbar zärtlicher Blick machten sie unwiderstehlich. Er blieb stehen und sah sie an den Schultern.

„Gwendoline!“ flüsterte er halberstickt. Sie sah ihn mit den großen leuchtenden Augen an. Und dann war es geschehen — sie lag an seiner Brust — er küßte sie; ihr Mund drängte ihm sehnsüchtig entgegen. „Gwendoline, mein bist du — mein.“

„Ja, dein bin ich, dein — Ugel —“ sie legte die Arme um seinen Hals und küßte ihn. (Fortf. folgt.)

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich wollte zu Fräulein Hanna Witowski!“ sagte sie nach der Begrüßung auf seinen fragenden Blick.

— und mit der unvermeidlichen Bächermappe? — er deutete auf die schmale, schwarze Ledertasche.

„Es muß sein, Herr von Kronau, die Arbeit drängt! Und Hanna ist froh, wenn ich bei ihr bin.“

— ob sie allein froh ist darum? — Er sah mit einem berehenden Blick sie an, so daß eine dunkle Blut in ihr Gesicht schoss. Durfte er so zu ihr sprechen? War das nicht respektlos? Ach, sie fand in allem etwas, sie war so überempfindlich — denn sie hatte recht gut verstanden, was er meinte — er meinte sich!

Doch sie durfte ihn nicht verstehen. Darum bemerkte sie in leichtem Ton:

„Tante Witowski und Blanka sind immer so sehr in Anspruch genommen, daß Hanna oft allein ist, da sie nicht überall mitgehen kann! — Wie gefüllt sie Ihnen?“

Sie ist eine sympathische junge Dame mit einem lieben, hübschen Gesicht! Schade, daß —

„Ja, sie ist auch vom Glück vergessen.“ sagte sie bitter.

„Auch — sagen Sie, Baronesse?“ — er sah ihr erregtes Gesicht. „Soll das auf Sie gehen? Sind Sie nicht zufrieden? Wer glaubte nicht Ansprüche an's Glück zu haben! Ich fordere ein gut Teil von ihm — ich bin nicht bedauern.“

Und er umfaßte ihre Gestalt mit einem zärtlichen Blick. Sie hatte ganz vergessen, daß sie hinter dem Siegestor in die Straßenbahn hatte steigen wollen; jetzt fiel es ihr ein, als sie an der Ludwigskirche waren.

„Ich muß eilen, Herr von Kronau.“

Er hielt ihre Hand fest. Ein heißer Strahl brach aus ihrem Auge.

„Und sie sind nicht neugierig zu erfahren, was ich vom Glück fordere? Ich lasse mich nicht von ihm vergessen! Ich dränge mich vor —“

Sie wagte nicht, ihn anzusehen, weil sie fürchtete, sich zu verraten.

„Wollen Sie es nicht wissen? Darf ich es Ihnen nicht sagen, Baronesse?“ — Sie schweig. — „Wann kommen Sie heute abend wieder?“ fragte er.

„Ich gehe gewöhnlich, wenn nichts besonderes ist, gegen 9 Uhr von Witowski fort. Das Stubenmädchen begleitet mich bis zur Straßenbahn!“ sagte sie leise.

„Und ich bitte Sie, dies heute abend genau so inne zu zu halten!“ — Versprochen Sie es mir!“

Er drängte; und sie nicht ergründend und besitzte sich, die gerade ankommende Straßenbahn zu erreichen.

Er sah ihr nach. Wie des Mädchens lebensvolle Schönheit alle seine Sinne gefangen genommen! Sie gehörte zu ihm — mit beglückender Gewißheit fühlte er das. Er mußte sie sich erringen. Er kam nicht mehr los von ihr. Gegen ihre Familie lag nichts vor. Baron Reinhardt hatte in Sportreisen in jeder Beziehung einen guten Ruf gehabt. Daß er nach seinem Tode seine Familie in sehr beschränkter Verhältnisse zurückgelassen hatte — dieser Fall ereignete sich Tausende von Malen in Offizierskreisen. Er war so allerdings nicht in der Lage, ein mittelloses Mädchen heim zu führen — Verhoffentlich war es, was er vor hatte — doch sie waren jung, sie konnten warten! Ihn verlangte es, diesen schönen, aber immer so herb verschlossenen Mund unter seinen Lippen lächeln zu sehen.

„Gwendoline!“ flüsterte er vor sich hin, „wie befehlige ich dich!“ Und das Herz wurde ihm weit. Solange er noch ihre weiße Gestalt auf der Plattform des Straßenbahnwagens sah, blieb er stehen, um dann erst seinen Weg weiter zu verfolgen. —

Am Abend war er pünktlich zur Stelle. Er trug Zivil, um nicht aufzufallen. Da kam sie in Begleitung des Stubenmädchens, das mit ihr wartete, bis die Straßenbahn kam, ihr dann hineinbald, und ihr die Bächermappe und ein kleines Paket überreichte.

„Gute Nacht, Baronesse!“ sagte das Mädchen respektvoll. „Gute Nacht, Nella, ich danke Ihnen und noch recht viele Grüße an die Herrschaften!“ entgegnete sie freundlich.

Den Herrn, der nach ihr eingestiegen und auf der Plattform geblieben war, hatte sie nicht beachtet, aus Furcht, sich vor dem Mädchen zu verraten.